

Bilderreise durch ein Jahrhundert

KUPFERZELL Akademie für Landbau und Hauswirtschaft begeht ihr 100-Jahr-Jubiläum – Tag der offenen Tür am 22. Mai



Am Anfang steht harte Arbeit: Nicht nur für die verantwortlichen Macher der „Frauenshule“, sondern auch für die SchülerInnen: Die „Fräuleins“ müssen – wie hier in den Zwanzigerjahren – auf dem einst zugehörigen Hof mächtig anpacken.



Die Frau gehört an den Kochtopf? Um das Jahr 1948 ist das noch die Regel. Doch nicht jede Dame kocht von Berufs wegen. 2022 haben sich die Zeiten längst geändert: Die Küchen sind größer, die Technik besser – und auch Männer sind dabei.



1973: Die Bilder werden bunter. Auf Forderung der SchülerInnen wird das verpflichtende Schulkleid abgeschafft. Gemeinsam erarbeitet man eine neue Schulordnung. Neu ist auch: Ein Schülervertreter nimmt erstmals an der Lehrerkonferenz teil.

Von unserem Redakteur
Christian Nick

Seine Geschichte zählt 100 Jahre – und tausende Absolventinnen und Absolventen: Am 1. Mai 1922 war mit Gründung der „Hohenlohe’schen Frauenschule“ der Grundstein zur heutigen Akademie für Landbau und Hauswirtschaft gelegt. Ausbildungsinhalte und Personen haben sich verändert – das Zuhause indes ist bis heute gleich geblieben: Das historische Schloss aus dem Jahr 1727 wurde einst von der Landwirtschaftskammer Württemberg erworben und anschließend zur „Landfrauenschule“ umgebaut.

Reform Neben den hauswirtschaftlichen Unterrichtsfächern – wie Nahrungsmittel- und Ernährungslehre, Hausarbeit, Gesundheitskunde und Krankenpflege – standen zunächst auch landwirtschaftliche Fächer wie Milchwirtschaft und Kleintierzucht auf dem Stundenplan. Zur Schule gehörte noch ein landwirtschaftlicher Betrieb mit Milchvieh, Schweine- und Geflügelhaltung, in

„1997 kamen die ersten Männer dazu. Davor gab es außer dem Hausmeister keine.“

Schulleiter Peter Grün

dem der praktische Unterricht stattfand. Nach der Zäsur des Zweiten Weltkriegs wurde die Schule 1946 wiedereröffnet, in den 50ern umgebaut. „War bis dato das Ziel der Ausbildung, die Schülerinnen in die Aufgaben einzuführen, die ihnen später als Bäuerin, Hausfrau und Mutter gestellt werden, wurde mit der Neuordnung der Ausbildungsverordnung Ende der 60er dann das Ziel verfolgt, dass der Fachschulbesuch zur Berufsqualifikation führen muss“, sagt Schulleiter Peter Grün.

Abschluss 1997 dann die Etablierung eines weiteren Bildungsganges: Die Fachschule für Landwirtschaft mit dem Abschluss „Wirtschaftler für Landbau“ entsteht an der Einrichtung, die in Akademie für Landbau und Hauswirtschaft umbenannt wird. Nun stehen moderne Betriebswirtschaft und Unternehmensführung im Mittelpunkt. Der überwiegende Teil der Landbau-Schüler legt am Ende der Ausbildung den Meister-Abschluss ab.

INFO Weitere Einblicke

Am Sonntag, 22. Mai, von 12 bis 17 Uhr findet ein Tag der offenen Tür statt. Von Dienstag, 24. Mai, bis Sonntag, 29. Mai, kann der Nutzgarten im Schlosspark besichtigt werden. Weitere Events folgen.



In einer zeitgenössischen Broschüre heißt es, Zweck der Schule sei, „erwachsene Mädchen vom Lande durch planmäßigen Unterricht und praktische Unterweisung zu tüchtigen Hausfrauen und verständnisvollen Wirtschaftserinnen heranzubilden“.



Brav, gesittet und in Schuluniform: 1967 geht es stets streng zu an der Bildungseinrichtung. Doch die gesellschaftliche Modernisierung wird alsbald auch im Kupferzell Schloss Einzug halten – mehr Liberalität und Mitbestimmung werden gefordert.



Arbeiten auf Augenhöhe – auch im Maisfeld: Das ist heute längst Alltag. Auf rund 14 Hektar Land ist nun reichlich Platz für die Ausbildung der künftigen Landwirtschaftsmeister, unter denen mittlerweile auch zehn Prozent Frauen sind. Fotos: privat